

dieser erste Weg, indem die Raupen nach und nach zu Grunde gingen, weil diese Naturkinder bei mangelnder Freiheit jede Futterannahme verweigerten. Hunderte wurden freilich solcher Art geopfert; aber der grosse Zweck entschuldigt genügend diesen Massenmord.

Desto besser gelang der zweite Weg: Die energische Erweckung der Fresslust und dadurch bewirkte, erhöhte Nahrungsaufnahme und gesteigertes Wachsthum. Mein verehrter Landsmann ging hierbei von dem ganz richtigen Grundsatz aus, dass starke, anhaltende Bewegung den Appetit steigere; nur war die Erreichung einer solchen schwierig. Nachdem Antreiben mit spitzen Stöckchen, Anblasen mit Tabaksdampf etc. wieder einige Hundert Raupen in die schöneren Jagdgründe befördert, fiel dem verdienten Forscher die Anlernung des Bären zum Tanzen ein, und er setzte sofort seine Raupen auf ein heisses Blech, das sie zu beständigem Marschieren nöthigte. Freilich kostete die richtige Bestimmung eines passenden Wärmegrades, die Zeitdauer der Bewegung etc. wieder vielen Thieren das Leben; aber nachdem endlich 50—60 Grad Celsius und täglich drei Viertelstunden in zwischenliegenden Fresspausen als geeignet erkannt waren, gelangen die Versuche wunderbar. Die Raupen frassen nach solch ausgiebiger Bewegung wie wüthend, sie wuchsen in staunenswerther Weise, und als endlich auch noch kräftig nährenden Pepsinwein statt Wasser in die Gläser gegossen wurde, welche das Futter enthielten, waren die Resultate phänomenal. Die Thiere wuchsen fast unter den Händen; ihre Häutungen fanden in immer kürzeren Perioden statt, weil die Haut den kraftstrotzenden Körper nicht mehr fassen konnte, und die Beschaffung des Futters gestaltete sich zu einer höchst schwierigen Aufgabe. So sassen zuletzt in den zu klein gewordenen Behältern Van. io Raupen von 12—15 cm Länge und Daumendicke, urticae gab ihnen nicht viel nach und gar die gewaltigen Raupen von *Smer. ocellata*, *populi*, *D. euphorbiae* glichen eher kleinen, merkwürdigen Schlangen als Falterlarven. Wer beschreibt die Freude, als aus den Riesenpuppen die erste Van. io in der Grösse ausschlüpfte, wie wir sie sonst an *Attacus atlas* gewohnt sind, als die *Smerinthen* sich kürzlich in Schwalbengrösse entwickelten. Das war einmal etwas Epochemachendes, noch nicht Dagewesenes. Welche Fluth von Versuchen wird diesen Sommer hereinbrechen, welche Riesen werden erzielt werden, wenn einmal grosse Thiere wie *Sat. pyri* in solcher Art gemästet werden! Die Zeit, in welcher man Schmetterlinge gleich ausgestopften Raubvögeln als Wanddekorationen verwenden kann, wird noch in diesem Jahre herankommen!

Etre aber dem Erfinder; jedem Entomologen muss künftig sein Name und der Zeitpunkt, an welchem seine Entdeckung zum ersten Male das Entzücken der Sammler errege, dankbar im Gedächtnisse eingepägt bleiben.

München, 1. April.

H. Morin.

Kleine Mittheilungen.

Angeregt durch die Notiz des geehrten Mitgliedes Herrn Weber in dieser Zeitschrift vom 1. März d. J., erlaube ich mir, eine interessante Fütterungsmethode von *Cossus*-Raupen aus meiner Praxis anzuführen. In unserem Stadtparke, in dessen Nähe ich wohne, steht eine alte Pappel, aus deren Bohrlöchern, welche sich in Manneshöhe befinden, erwachsene *Cossus*-Raupen von Mitte Mai bis Mitte Juni herauskriechen und sofort herunterfallen.

Aus diesem einen Baume bekomme ich alljährlich eine grössere Anzahl Raupen, so z. B. voriges Jahr ca. 100 Stück; theils bringt mir dieselben der Parkwächter, theils die Schuljugend. In den ersten Jahren meiner Sammelthätigkeit, als ich unserem Vereine noch nicht angehörte, konnte ich die Raupen nie zur Verpuppung bringen und zwar aus folgendem Grunde: Ich verschaffte mir einen grossen Gartentopf, gab die fleischrothen Raupen hinein und legte ihnen ein armdickes Stück trockenen Holzes vor, in der Meinung, dass sie sich hineinbohren würden, dann schaute ich fleissig nach, jedoch »täglich waren sie bleich und bleicher«, bohnten sich nicht ein, bis sie endlich starben. — »Anfangs wollt' ich fast verzagen«, seitdem ich jedoch Mitglied unseres Vereins bin und unser geschätzter Herr Vorsitzender mir mit Rath an die Hand ging, geht die Verpuppung glatt. Zur Verpuppung, die in ca. 3—4 Wochen erfolgt, verwende ich grosse alte Blechbüchsen, die in jedem Spezereigeschäft für eine Kleinigkeit erhältlich sind; dieselben werden mit Sägemehl gefüllt, und die Raupen bekommen als Nahrung handgrosse Stücke Pappel- oder Weidenrinde, die ein- oder zweimal wöchentlich angefeuchtet werden müssen. Und nun zur Sache: Trotz eifrigem genauen Nachschauen konnte ich nie bemerken, dass die Rinde angenagt wäre. Einmal fand ich zufällig in einer Schublade altes steinhartes Brot, legte es in die Behälter und war nicht wenig überrascht, als ich sah, dass sich die Raupen das Brot gut schmecken liessen. Nun füttere ich jedes Jahr nur mit hartem Brote und es geht dabei keine Raupe zu Grunde. Dass die Puppen prächtige grosse Falter ergeben, dürften einige Herren Mitglieder, wie z. B. Herr Dr. Philipps, Cöln, Herr von Hoschek, Herr Pfarrer Schaub, Regensburg u. a. m. bestätigen. Nicht unerwähnt kann ich lassen, dass sich beinahe in jeder Büchse 3—4 Raupen in einen Klumpen verpuppen, ohne dass dies dem Ausschlüpfen hinderlich wäre. — Auch ich spreche den Wunsch aus, die Herren Mitglieder möchten ihre Erfahrungen, und die hat mehr oder weniger ein jeder Sammler, in diesem Blatte recht oft veröffentlichen.

Fallin, Mitgl. 1630.

Im vergangenen Jahre war mir durch einen Bekannten Gelegenheit geboten, Agl. tau und dessen schwarze Abart an lebenden Bäumen unter Gazebeutel zu ziehen. Zu diesem Zwecke brachte ich gegen Anfang Mai die von kräftigen Thieren erhaltenen Eier, und zwar die der Stammart an Linde, die der Abart an Birke, und hatte auch die Freude, aus fast sämtlichen Eiern Räupchen zu erhalten. Diese gediehen zusehends. Ein kleiner Verlust trat nur infolge Störung während der Häutung beim Umbinden auf neue Zweige ein. Die Thiere waren nun fast erwachsen und sehr kräftig; um ihnen das Einspinnen zu erleichtern, brachte ich in den unteren Theil der Beutel frisches Waldmoos. Die Raupen spannen sich fast sämtlich ein, und als ich nun etwa 14 Tage, nachdem die letzte Raupe für die Puppenruhe sich vorbereitete, die Beutel einer Durchsicht unterzog, fand ich, dass von etwa 160 Raupen der Stammart nur etwa 30 normale Puppen vorhanden, während die anderen Raupen vertrocknet im Gespinnst oder krüppelhaft verpuppt waren. Von der Abart *nigerrima* hatte ich nur zwei Dtzd. Eier, von diesen 23 erwachsene Raupen und davon 9 gute und eine etwas krüppelhafte Puppe erhalten.

Welchen Ursachen ist dieser minimale Erfolg wohl zuzuschreiben? Das Moos war angefeuchtet und die Temperatur während der Verpuppung nicht zu trocken; zu nass haben die Raupen auch nicht gelegen, da dieselben doch vertrockneten. (??) In unserer Gegend ist meines Wissens Agl. tau im Freien noch nicht gefunden worden.

Sicher haben die Herren Mitglieder in der Zucht dieses schönen Spinners ausreichende Erfahrungen und geben freundlichst in einer der nächsten Nummern unseres Vereinsorgans diese bekannt.

R. Schmidt, Bromberg.

Vom Büchertische.

Die Bienen Europa's (Apidae europaeae) nach ihren Gattungen, Arten und Varietäten auf vergleichend morphologisch-biologischer Grundlage, bearbeitet von H. Friese.

II. Theil Solitäre Apiden, Genus Eucera. Preis 8 M. Berlin, Friedländer & Sohn, 1896.

Wiederum ist ein weiterer Schritt, Licht in die Bestimmung der Bienen zu bringen, gethan.

Heft II der »Bienen Europa's« bringt die Monographien der Gattungen Eucera (Macrocera), Meliturga, Ancyla (Plistotricha und Tarsalia).

Der von dem Herrn Verfasser gemachte Vorschlag, von jetzt ab bei der Abfassung von Beschreibungen neuer Arten in erster Reihe auf reicheres Material als Grundlage Bedacht zu nehmen, und mit der Veröffentlichung der Beschreibungen nach einzelnen Stücken zu warten, bis mehr Material vorliegt, dürfte der allgemeinsten Anerkennung sicher sein. Das Erscheinen dieses II. Theiles der »Bienen Europa's« ist umso freudiger zu begrüßen, als durch dasselbe der Unsicherheit in der Systematik der Gattung Eucera ein Ende gemacht wird.

R.

Vereinsangelegenheiten.

Sammlungsverzeichniss für Lepidopteren von Koch—Warnick b. Cüstrin.

Das nun fertiggestellte Verzeichniss liegt hier vor.

Das Werkchen rechtfertigt durchaus meine ihm schon früher gewordenen Empfehlungen. Ich will deshalb nicht unterlassen, allen Schmetterlingssammlern die Anschaffung dringend an das Herz zu legen. Der Preis ist ein so geringer, dass dem Herrn Verfasser wohl nur die Liebe zur Sache bei Anfertigung einer so zeitraubenden und umfangreichen Arbeit zur Seite gestanden hat.

Möchte durch ein recht zahlreiches Abonnement das geschätzte Mitglied wenigstens vor pekuniären Opfern geschützt werden.

Redlich.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1895/96 ging noch ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 79 278 1444 und 1626.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 681 1056 1130 1572 1607 1631 1701 1760 1804 1821 1874 1940 und 1952.

Der Beitrag für das 4. Vierteljahr mit 1,25 M. von No. 1518 1944 1949 1950 und 1951.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 1874 1939 1940 1944 1949 1950 1951 und 1952.

Für das Mitglieder-Verzeichniss von No. 111 40 Pf., von No. 194 45 Pf. und von No. 570 50 Pf.

Für das Vereinsjahr 1896/97 ging ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 4 40 62 84 94 111 150 152 162 194 216 225 264 346 371 419 422 454 481 500 517 538 545 570 585 602 642 675 677 684 762 770 777 799 873 900 902 942 965 977 1021 1034 1054 1055 1104 1134 1138 1143 1205 1236 1238 1313 1319 1330 1366 1369 1384 1423 1427 1444 1447 1466 1491 1494 1577 1588 1600 1606 1612 1634 1647 1697 1698 1702 1706 1714 1722 1783 1787 1790 1816 1818 1833 1849 1884 1885 1887 1895 und 1949.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 93 681 831 993 1047 1128 1130 1167 1377 1454 1534 1631 1688 1690 1701 1753 1756 1764 1781 1804 1852 1876 1888 1896 1903 1907 1922 1925 1934 1939 und 1953.

Es wird gebeten, bei Einsendung der Beiträge durch Post-Anweisung 5 Pf. als Bestellgeld beifügen zu wollen.

Auch bitte ich ergebenst, die Zahlungen für den Verein nicht in Briefmarken zu leisten. Ich habe für solche Unmassen derselben, wie sie mir in letzter Zeit wieder zugegangen sind, keine Verwendung, am allerwenigsten für ausländische, bayrische und württembergische.

Guben, Pförtnerstrasse 3, den 21. März 1896.

Der Kassierer

Paul Hoffmann.

Neue Mitglieder.

Vom 1. April 1896 ab:

- No. 1954. Herr Lud. Vogg, Steinbruchbesitzer, Mörsheim, Bayern.
- No. 1955. Herr Franz Rudolph, Malfi bei Gravosa, Dalmatien.
- No. 1956. Herr Clemens Hammer, Parkstrasse 9, Forst i. Lausitz.
- No. 1957. Herr Hobert, Tischlermeister, Speckgasse 82 g, Mühlhausen i. Thüringen.
- No. 1958. Herr B. Brake, Kaufmann, Osnabrück, Hannover.
- No. 1959. Herr Otto Ritz-Borel, Sekretair der eidgen. Baudirektion, Bern, Schweiz.
- No. 1960. Herr Friedrich Harnack, Lehrer, Bilderweitschen b. Stallupoenen, Ostpreussen.
- No. 1961. Herr Hans Eggers, Stud. forest., Riegelpfad 12, Giessen, Hessen.
- No. 1962. Herr Postassistent Kowal, Spremberg i. Lausitz.
- No. 1963. Herr Postsekretair Schmidtgen, Mainz.
- No. 1964. Herr Postdirector Marizy, Mainz.
- No. 1965. Herr Ernst Frensch (P. O. B. 19) Stonington, Conn. Nord-Amerika.
- No. 1966. Herr Edm. Maliva, Forstcontroleur, Murau, Steiermark.
- No. 1967. Entomol. Verein, vertreten durch Herrn Lehrer Lehnert, Rotherweg 12, Freiberg i. Sachsen.
- No. 1968. Herr M. Stemmler, Architect, Gontardstr. 2/4, Mannheim, Baden.
- No. 1969. Herr Lehrer Bechter, Aalen, Württemberg.

Vom 1. Oktober 1895 ab:

- No. 1970. Herr R. Peschke, Vicefeldwebel, 11. Comp. Regim. No. 16, Cöln a. Rh.
- Wieder beigetreten:
- No. 1508. Herr Oberlehrer Dr. Woltersdorff, Gustav-Adolfstrasse 30, Magdeburg.
- No. 795. Herr F. Perneder, Gürtel 30, Wien XVI/2.
- No. 1032. Herr H. Ranitzsch, Burggasse 26, Ilmenau, Thüringen.

Berichtigung.

- No. 1944. Es muss heissen: Herr C. F. Höge, nicht Stöge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt R.

Artikel/Article: [Im vergangenen Jahre war mir durch einen Bekannten Gelegenheit geboten... 2-3](#)